

RathausQuartier Ahlen

Auftakt _ Bürgerdialog



AUFTAKT

WILLKOMMEN

Dr. Alexander Berger
Bürgermeister der Stadt Ahlen

BÜRGERDIALOG

Bürgermeister Dr. Alexander Berger begrüßt alle Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung und insbesondere den Ahlener Ehrenbürger Herbert Faust sehr herzlich zum Auftakt des Bürgerdialogs RathausQuartier Ahlen.

Der Rat hat beschlossen, auf der Grundlage des Masterplans Ahlener Innenstadt im Dialog für die Umgestaltung des Rathauses und seinem gesamten Umfeld Fördermittel zu akquirieren. Im Rathaus besteht ein großer Sanierungsstau, sodass die Arbeitsbedingungen dadurch eingeschränkt sind. Auch das Konzept der Stadthalle muss entsprechend der heutigen Ansprüche an einen Veranstaltungsort neu überdacht werden.

Im Zusammenspiel von Rathaus, Stadthalle, Bücherei und Volkshochschule besteht Potenzial, im RathausQuartier ein Kultur-, Bildungs- und Verwaltungszentrum für Ahlen zu schaffen. Wichtigstes Ziel muss bei allen Überlegungen sein, einen einladenden und lebendigen Raum für Begegnungen zu schaffen. Als Ort der Kommunikation soll sich das RathausQuartier zu einem Magnet für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt entwickeln.

In der heutigen Veranstaltung geht es darum, herauszufinden, was die Bürgerschaft denkt und welche Wünsche sie für die Umgestaltung des RathausQuartiers hat.

Er stellt Elke Frauns vom büro frauns kommunikation | planung | marketing vor, die Expertin im Bereich Bürgerkommunikation ist und durch die heutige Veranstaltung führen wird. Herr Dr. Alexander Berger lädt alle Anwesenden ein, kreativ und ergebnisoffen zu denken – immer mit dem Ziel, das RathausQuartier gemeinsam neu zu gestalten.

RathausQuartier Ahlen

WORUM ES GEHT!

Andreas Mentz

1. Beigeordneter und Stadtbaurat der Stadt Ahlen

BÜRGERDIALOG

Andreas Mentz heißt alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger ebenfalls herzlich willkommen.

Bereits seit Jahrzehnten gibt es im Zusammenhang mit dem Rathaus eine Vielzahl an Problemstellungen, die die Bürgerschaft umtreiben und bisher noch nicht zufriedenstellend gelöst werden konnten. Die Ursprungsidee des Architekten Professor Christoph Parade war es, ein lebendiges Kultur- und Verwaltungszentrum zu erschaffen. Bei der Umsetzung wurden einzelne Puzzleteile der Idee zusammengesetzt, wobei eine „Insel“ entstanden ist. Die vorgesehenen Verknüpfungen zu den nachbarschaftlichen Nutzungen konnte nicht realisiert werden und auch innerhalb des Gebäudekomplexes bestehen funktionale Mängel. Heute steht Ahlen vor der Aufgabe, die bestehenden Trennungen aufzulösen – sowohl zur Nachbarschaft als auch zwischen den drei Gebäuden Rathaus, Stadthalle und Stadtbücherei.

Derzeit unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen Umgestaltungsprozesse öffentlicher Gebäude, wenn dabei aus reinen Verwaltungsgebäuden „Häuser der Bürger“ entwickelt werden. Das heißt, das Verwaltungsgeschehen wird mit anderen Funktionen und bürgernahen Nutzungen verknüpft. Mit der Idee, ein Bildungs-, Kultur- und Verwaltungszentrum für die Ahlener Bürger zu entwickeln, kann sich die Stadt Ahlen beim Land Nordrhein-Westfalen um Fördermittel bewerben.

Das RathausQuartier soll für die Zukunft in den Mittelpunkt des Bewusstseins der Bürgerschaft gerückt werden. Damit dies gelingen kann, möchte die Verwaltung in einen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern eintreten. Heute geht es um die Ansprüche, Vorstellungen und Ideen der Bürgerschaft. Diese Erkenntnisse fließen ein in die Arbeit der Architekten und Fachplaner, die sich dann mit der komplexen Planungsaufgabe beschäftigen werden. Gleichzeitig werden die Ergebnisse sowohl in die Antragstellung beim Land Nordrhein-Westfalen als auch in die europaweite Ausschreibung der Planungsleistungen einfließen.

BÜRGERDIALOG

WIE WIR HEUTE ARBEITEN!

Elke Frauns

büro frauns kommunikation | planung | marketing

RathausQuartier

Elke Frauns zeigt auf, dass die Ahlener Bürgerschaft eine herausfordernde Aufgabe, aber gleichzeitig eine tolle Möglichkeit vor sich hat: sie kann ein wichtiges Zentrum der Stadt gemeinsam gestalten und anschließend das Ergebnis auch erleben.

Kernidee der heutigen Veranstaltung ist es, herauszufiltern, was den Bürgerinnen und Bürgern bei der Gestaltung und Nutzung des RathausQuartiers wichtig ist, welche Ansprüche und Vorstellungen sie haben. Es geht um die Sammlung von Ideen, wobei es kein „richtig“ und „falsch“ gibt. Folgende Hinweise kennzeichnen die gemeinsame Arbeit:

- Das ist der Tag der **bürgerschaftlichen** Planung!
- Wir arbeiten **ergebnisoffen**!
- Sie müssen nicht für „ALLES“ **fertige Lösungen** haben!
- Kommen Sie **miteinander** ins Gespräch!
- Werden Sie gerne **kreativ**!
- Lernen Sie die **Meinungen** und **Ideen** aus der Bürgerschaft kennen und überlegen Sie gemeinsam, was gute **Perspektiven** für Ahlen sein können!
- Nutzen Sie das Angebot, bei „ **gelockerter Vernunft**“ zu arbeiten!
- Lassen Sie uns gemeinsam das gesamte Quartier neu denken!

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen fünf Themen, die gemeinsam mit den Bürgern beleuchtet werden sollen:

BILDUNG

Bücherei | Volkshochschule | Allgemein

KULTUR

Veranstaltungen | Stadthalle | Gastronomie

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Soziales | Freiwilliges | Ehrenamtliches

VERWALTUNGSZENTRUM

Bürgerservice | Politik | Verwaltung

QUARTIER

Anbindung | Einbindung | Umfeld

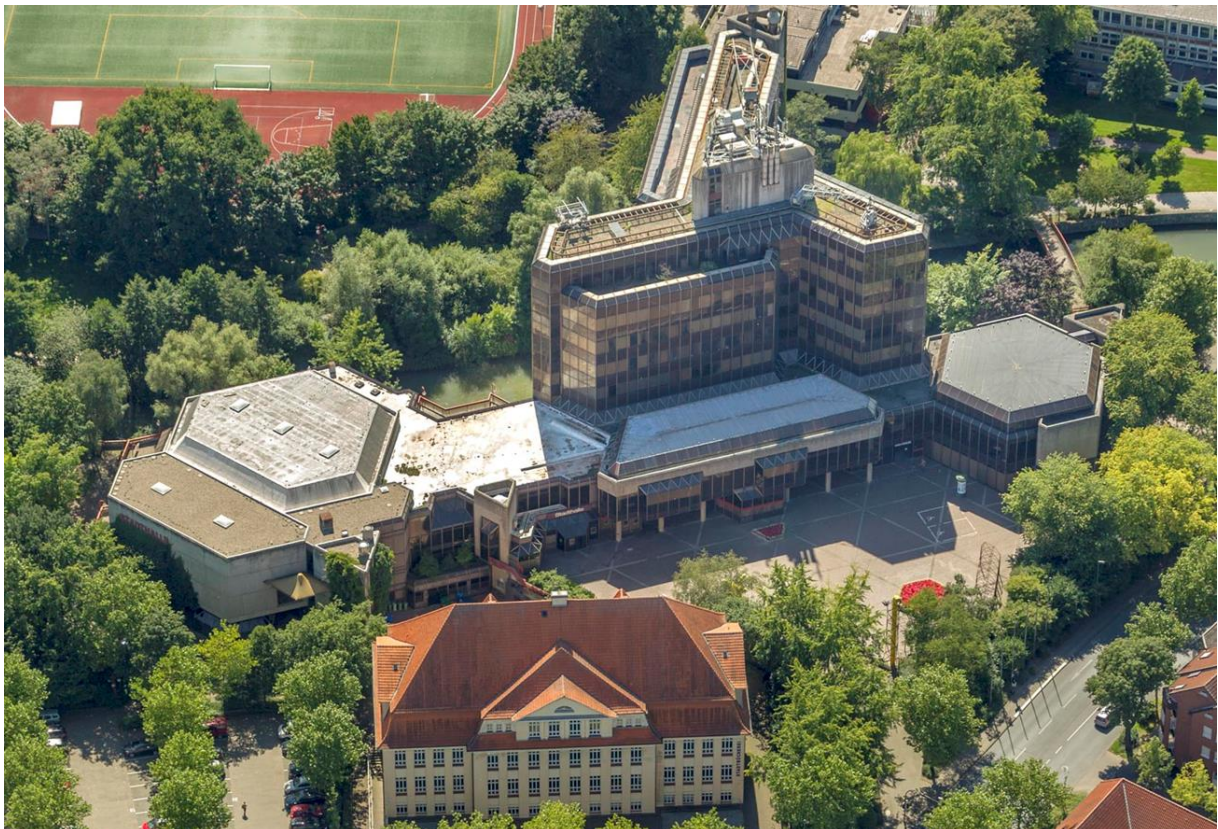
BÜRGERDIALOG

WAS IHNEN WICHTIG IST!

Meinungen der Bürgerinnen und Bürger

RathausQuartier

Die gemeinsame themenbezogene Arbeit im Bürgerdialog RathausQuartier Ahlen erfolgt im Plenum und wird von Elke Frauns moderiert. Den Einstieg in die jeweiligen Themenschwerpunkte übernehmen zunächst Experteninnen und Experten aus der Stadtverwaltung. Anschließend sind die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihre Vorstellungen, Ansprüche und Ideen ins Gespräch einzubringen.





Fokus _ Bücherei

Wie wird sich die Bücherei in Zukunft verändern?

Ute Czieslik-Mende

Die Bücherei wird immer einen Teil ihres Ursprungs behalten und gebundene Bücher zur Ausleihe anbieten. Daneben findet eine Digitalisierung statt und es kommen verschiedene weitere Medien im Angebot dazu (z.B. CDs, DVDs, E-Books). Die Bücherei ist offen für Neues und wird diese Trends mitgehen und neue Medienformen anbieten. In Zukunft wird großer Wert auf Aufenthaltsräume gelegt werden. Zunehmend werden Arbeitsflächen für Lerngruppen und die Abiturvorbereitung nachgefragt. Damit einher geht u.a. auch der Bedarf an WLAN. Ein weiteres Thema ist die Leseförderung durch neue Angebote wie eine Leselandschaft und auch Rechercheunterricht. Ein Lesecafé gibt es bereits heute.

Ideen der Bürgerinnen und Bürger
Angebote
<p>_ Das RathausQuartier / die Bücherei als Ort für lebenslanges Lernen</p> <p>Lebenslanges Lernen kann durch die Etablierung eines festen Termins mit Vorträgen zu verschiedenen Themen, wie z.B. erste Hilfe, Straßenverkehrsordnung, gefördert werden.</p>
<p>_ Kulturcafé als Kommunikationszentrum</p> <p>Das Lesecafé kann zu einem Kulturcafé weiterentwickelt werden. In einem solchen Kommunikationszentrum soll es ein regelmäßiges kulturelles Angebot geben.</p>
<p>_ Ausbau zum Medienkompetenzzentrum</p> <p>Das Angebot der Bücherei soll sich über die Ausleihe von Büchern und Medien hinaus erweitern und insbesondere Medienkompetenz vermitteln. Themen sind beispielsweise Medienmündigkeit und Schutz beim Umgang mit Medien. Um dem erweiterten Angebot auch im Namen Ausdruck zu verleihen, bietet sich die Umbenennung in „Medienkompetenzzentrum“ an.</p>

Verortung und Zugänglichkeit

_ Verbindung zwischen Bücherei und Rathaus schaffen

Bisher besteht keine Möglichkeit barrierefrei von der Bücherei ins Rathaus zu gelangen. Bei Regenwetter ist der Übergang zudem nicht im Trockenen möglich. Diese Trennung verhindert einen selbstverständlichen Austausch zwischen den beiden Gebäuden. Um den Übergang barrierefrei zu gestalten, wird vorgeschlagen, den Rathausplatz auf Straßenniveau abzusenken und einen Eingang ins Rathaus auf der tiefer gelegenen Ebene zu errichten.

_ Neue Verteilung der Nutzungen auf die Gebäude

Durch eine Integration der Bücherei ins Rathaus kann die Volkshochschule in das heutige Gebäude der Bücherei einziehen. Die verschiedenen Angebote rücken dadurch räumlich näher zusammen und aus dem Rathaus kann ein „Haus der Stadt“ entstehen, das neben der Unterbringung der Verwaltung auch für kulturelle Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt werden kann. Zudem kann die vorhandene Gastronomie von Besuchern des Rathauses und der Bücherei genutzt werden.

Beteiligung

_ Kinder- und Schülerbefragung

Die Bücherei wird auch viel von Kindern und Jugendlichen genutzt, sodass diese Nutzergruppe zusätzlich gezielt an der Weiterentwicklung der Bücherei beteiligt werden soll.

Fokus _ Volkshochschule

Wie stellt sich die aktuelle Situation der Volkshochschule dar?

Rudolf Blauth

Derzeit entsprechen die Räumlichkeiten der Volkshochschule im Alten Rathaus nicht mehr den Voraussetzungen für eine gute Weiterbildungsstätte und sie bieten kein ausreichendes Weiterentwicklungspotenzial. Bereits heute nutzt die Volkshochschule 28 Veranstaltungsorte, die sich außerhalb des Alten Rathauses befinden. Perspektivisch muss die Volkshochschule sich neue Räumlichkeiten suchen, um dem vorhandenen Veränderungsbedarf nachkommen zu können. In diesem Zusammenhang ist auch zu überlegen, welche belebenden Nutzungen anschließend ins Alte Rathaus einziehen können. Die Volkshochschule der Zukunft wird unterschiedliche Nachfragen bedienen müssen: von Sprachkursen über Kochkurse bis zu Gymnastikkursen. Dementsprechend muss sie über unterschiedliche Typen von Räumen verfügen. Vor allen Dingen sind flexible Wände notwendig, um die Raumbedarfe unterschiedlicher Gruppengrößen bedienen zu können. Für die nächsten zehn Jahre wird der Raumbedarf auf etwa 1.700 m² geschätzt und könnte von dem Gebäude der heutigen Bücherei abgedeckt werden.

Ideen der Bürgerinnen und Bürger

_ Schnittstelle zu Ehrenamt / Freiwilligenarbeit

Da die Volkshochschule eng mit den Themen Ehrenamt und Freiwilligenarbeit verbunden ist, ist ein großzügiger Eingangsbereich mit Café wünschenswert. Denn Freiwilligenarbeit entsteht vielfach durch Kommunikation und dafür müssen Orte zur Verfügung stehen.

_ Neue Räumlichkeiten

Ein Umzug der Volkshochschule in das Gebäude der heutigen Bücherei bietet die Möglichkeit, eine weitere Bildungseinrichtung im RathausQuartier anzusiedeln, die zur Belebung beiträgt. Als mögliche Nachnutzung für das Alte Rathaus wird die Einrichtung eines Museums vorgeschlagen.

_ Barrierefreiheit

Der gesamte Eingangsbereich mit den hohen Treppen und dem fehlenden Foyer im Alten Rathaus ist zwar nicht sehr einladend und wenig nutzerfreundlich, aber die Barrierefreiheit liegt durch den von Winkelmann gestifteten Aufzug vor. Das Thema Barrierefreiheit ist bei der Sanierung des Rathauses und den Verknüpfungen zwischen Rathaus und Bücherei unbedingt mitzudenken und möglichst einladend zu gestalten. Dies ist auch grundlegende Voraussetzung, damit sich das Quartier von selbst erschließt, offen wirkt und eine Magnetwirkung entfalten kann.

Fokus _ Allgemein

Welche weiteren Aspekte neben der Bücherei und der Volkshochschule müssen beim Thema Bildung mitgedacht werden?

Ursula Woltering

Beim Thema Bildung sind grundsätzlich drei verschiedene Arten von Bildung zu unterscheiden. Es gibt die formale Bildung, die im Zusammenhang mit dem Beruf steht und die nonformale Bildung, zu der z.B. Angebote der Volkshochschule zählen. Daneben gibt es auch die informelle Bildung, die das Lernen in Lebenszusammenhängen beschreibt. Es geht um „interessiert sein“, Wissen „aufnehmen“ und selbst-wirksames Lernen. Beispiele dafür sind die selbstorganisierte Sudoku-Runde oder auch ein Chor. Informelle Bildung sollte immer und überall stattfinden. Gefördert werden kann informelle Bildung, indem die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des RathausQuartiers soll das Rathaus ein Treffpunkt werden. Ein Ort, der Gelegenheiten bietet und Räume bereitstellt, die niederschwellig nutzbar sind. Es muss eine Atmosphäre entstehen, damit das Rathaus als solch ein Ort angenommen wird – auch von Menschen, die eher bildungsfern sind. „Die Menschen müssen auch reingehen.“

Ideen der Bürgerinnen und Bürger

_ Einladende Gestaltung des Rathauses

Derzeit „muss“ man ins Rathaus, man geht nicht gerne dort hin. Um aus dem Rathaus einen Treffpunkt zu machen, muss die Atmosphäre einladend sein, so wie es auch die Kernidee der ursprünglichen Planungen war.

_ Einbeziehen des Rathausvorplatzes

Es muss Treffmöglichkeiten für Gruppen im Freien geben, wie z.B. ein Pavillon auf dem Rathausvorplatz. Ebenso sind Veranstaltungsorte unter freiem Himmel gefragt. Derzeit ist der Rathausvorplatz jedoch „tot“. Auch die Einrichtung von öffentlichem WLAN auf dem Rathausvorplatz führt kaum zu einer Belegung, da keine Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsqualität vorhanden sind.

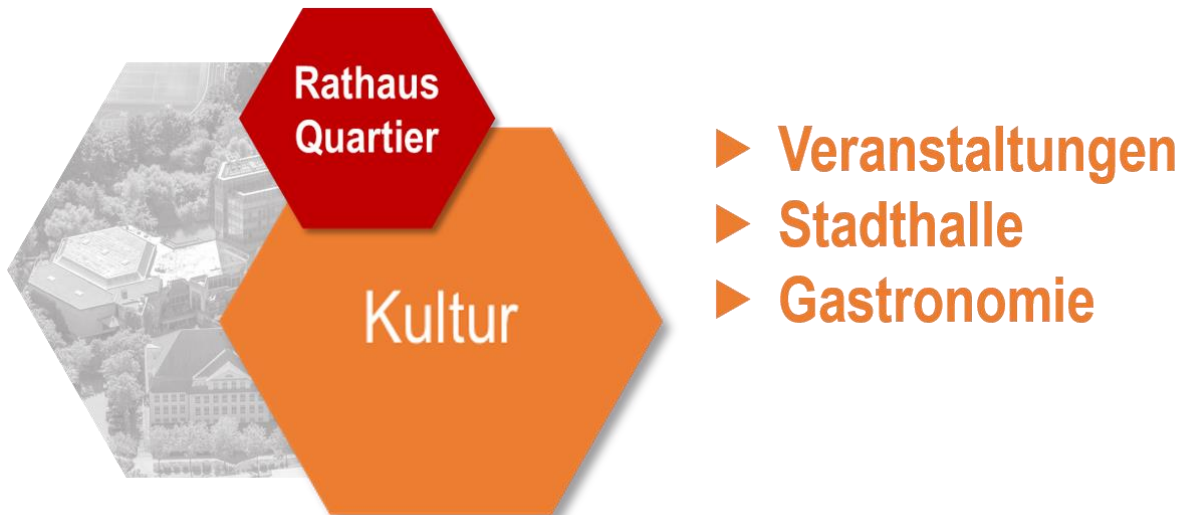
Bei einer Umgestaltung des Quartiers ist daher auch der Rathausvorplatz einzubeziehen und attraktiver / nutzbar zu gestalten. Es soll dabei jedoch keine Konkurrenz für den Marktplatz erzeugt werden. Bei einer Gestaltung der Außenflächen sind insbesondere Jugendliche einzubeziehen. Für einen offenen Jugendtreff bietet sich der Rathausvorplatz an, da eine Lärmbelästigung von Anwohnern an dieser Stelle nicht problematisch ist.

_ Belegung des RathausQuartiers

Am Wochenende ist kaum Leben im RathausQuartier. Es ist zu überlegen, wie auch zu derzeit „toten“ Zeiten künftig für eine Belegung gesorgt werden kann. Eine gute Bewirtschaftung ist eine Möglichkeit.

_ Internationale Kulturbegegnung ermöglichen

Das RathausQuartier soll ein Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund werden. In der Bücherei können z.B. Märchen aus verschiedenen Ländern vorgelesen werden. Ein solches Angebot ist auch interessant als Event für einen Kindergeburtstag.



Wie ist die Stadthalle aufgestellt und welche Aspekte müssen für die Zukunft bedacht werden?

Andreas Bockholt und Christoph Wessels

Die Stadthalle besteht seit über 30 Jahren. In dieser Zeit haben sich die Veranstaltungskonzepte verändert und die Anforderungen an die Veranstaltungsorte ebenso – insbesondere bei kommerziellen Veranstaltungen. Heute werden häufig Räumlichkeiten für Veranstaltungen nachgefragt, die gleichzeitig Platz für ein Plenum und Orte für Kleingruppen bieten. Das Foyer der Stadthalle bietet kein ausreichendes Platzangebot, sodass eine Erweiterung zum Rathausvorplatz nötig ist. Auch die technischen Anforderungen (z.B. Anlieferungswege, Lagerflächen, Küche) genügen nicht mehr den heutigen Standards. Zudem ist die Stadthalle nicht barrierefrei zugänglich. Es sind daher sowohl der Raumbedarf als auch die Funktionalitäten zu optimieren.

Für die Zukunft ist die Stadthalle stärker als Tagungsort bekannt zu machen. Die Stadthalle kann Firmenkunden bedienen, die Räumlichkeiten für Tagungen benötigen. Aufgrund der geringen Bettenkapazität in Ahlen können allerdings hauptsächlich eintägige Tagungen in der Stadthalle durchgeführt werden. Die Ahleener Stadthalle ist im Kreis Warendorf das einzige Haus dieser Größenordnung, sodass dieses Angebot bei Firmen im Kreis beworben werden soll.

Um aus dem RathausQuartier ein lebendiges Verwaltungs- und Kulturzentrum zu entwickeln, müssen in allen Gebäudekomplexen multifunktionale Räume für alle Nutzergruppen vorhanden sein. Bisher fragen Gruppen und Chöre fast ausschließlich Räumlichkeiten in der Stadtbücherei nach, sodass Nachfragen häufig aufgrund der begrenzten Raumkapazitäten dort nicht bedient werden können. Daher ist es wichtig, auch im Rathaus ansprechende Räumlichkeiten für Gruppen als Treffmöglichkeit, aber auch als Ausstellungsflächen bereit zu stellen. Eine entsprechende Ausstattung der Räume, wie z.B. ein vorhandenes Musikgerät, Beschallungsmöglichkeiten und Stühle, sind von Vorteil. Wichtig ist auch die Zugänglichkeit außerhalb der Öffnungszeiten der Verwaltung.

Ideen der Bürgerinnen und Bürger

Angebote für nichtkommerzielle Nutzungen (z.B. Vereine)

_ Raum für Geselligkeit / Gastronomie

Vereine, Chöre oder selbstorganisierte Gruppen leben vor allem durch die Geselligkeit ihrer Mitglieder. Es muss also auch Räume für Geselligkeit im Nachgang einer Probe o.ä. geben. Ein gastronomisches Angebot im Quartier ist daher sinnvoll und wird bisher als nicht ausreichend bewertet. Es wird auch vorgeschlagen, die vorhandene Gastronomie in Richtung Wersse zu erweitern.

_ Möglichkeiten für Selbstversorger

In einem „Kulturzentrum“ soll öffentlich nutzbarer Raum für alle Geldbeutel zur Verfügung stehen. Für Gruppen, die sich selbst versorgen wollen, um Kosten niedrig zu halten, ist es von Vorteil, wenn eine Küche zur Verfügung steht.

_ Akustik

Die Akustik in der Stadthalle ist derzeit relativ schlecht. Bei großen Veranstaltungen ist es kaum möglich, sich zu unterhalten (Bsp. Sitzung Schützen).

_ Ort für Ausstellungen

Das Rathaus soll die Möglichkeit bieten, Ausstellungen zu präsentieren. Die Zugänglichkeit des Rathauses am Wochenende ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung, damit z.B. eine Vernissage ausgerichtet werden kann.

_ Vielseitig nutzbare Räume bereitstellen

Die ursprüngliche Idee des Rathausgebäudes war es, eine Vielzahl an Räumlichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stellen, die auch außerhalb der Öffnungszeiten der Verwaltung nutzbar sind. Deshalb wurden das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss so eingerichtet, dass sie unabhängig genutzt werden können. Diese Ursprungsidee soll weiter verfolgt werden. Es sollen Räumlichkeiten z.B. für Vereine und Chöre zur Verfügung stehen, da es beispielsweise das Raumangebot im Kettelerhaus nicht mehr gibt.

_ Abstimmung mit anderen Angeboten in Ahlen

Neben dem RathausQuartier gibt es in Ahlen weitere Einrichtungen mit entsprechenden Angeboten, wie das Bürgerzentrum Schuhfabrik e.V., das Jugend- und Kinderhaus und Mittrops Hof. Auch ein Gastronomieangebot besteht bereits an anderen Orten. Bei einer Umgestaltung des RathausQuartiers ist zu beachten, dass keine Konkurrenz zu den anderen Angeboten in der Stadt entsteht. Alle Orte sollen ihre Rolle im Zusammenspiel finden.

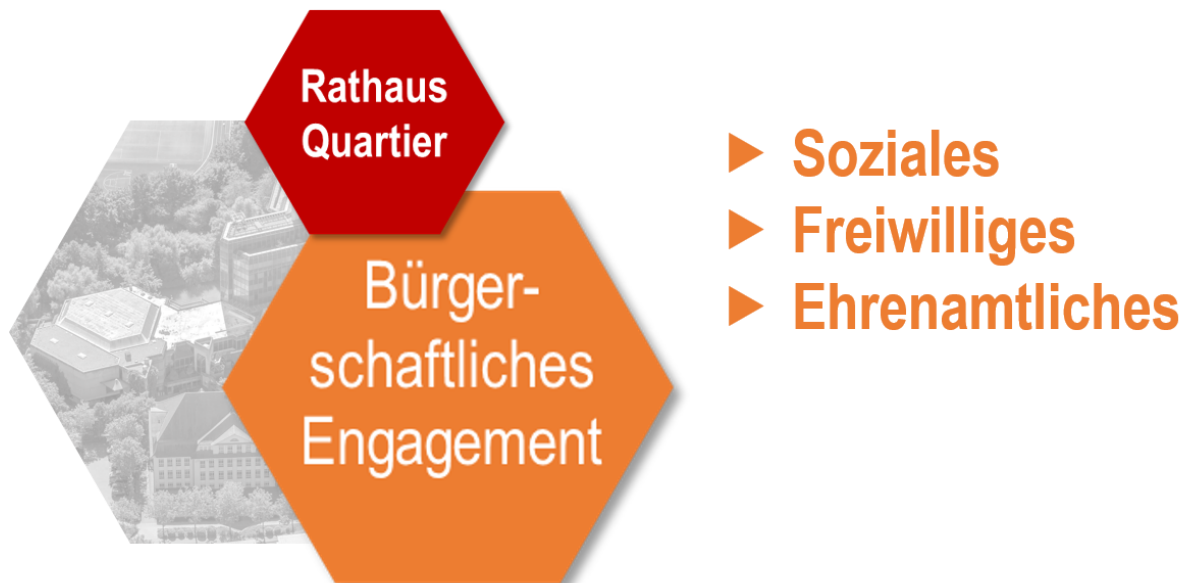
Angebote für kommerzielle Nutzungen

_ Angebote der Stadthalle

Mit 550 Veranstaltungsorten in Deutschland in ähnlicher Größenordnung wie der Stadthalle Ahlen besteht relativ große Konkurrenz, um Künstler für Konzerte o.ä. zu gewinnen. Die Stadthalle bietet neben Räumlichkeiten für große Veranstaltungen und Konzerte auch Möglichkeiten für kleine Gruppen. Ziel ist es, alle Gruppengrößen bedienen zu können. Das Angebot für kleine Gruppen ist nicht ausreichend bekannt und muss in Zukunft besser kommuniziert werden.

_ Parkplatzangebot

Bei Veranstaltungen in der Stadthalle ist die Tiefgarage nicht nutzbar. Das Angebot an Stellplätzen auf den Parklätzen ist kostenlos und ausreichend.



Bürgerschaftliches Engagement spielt eine große Rolle in der Stadt Ahlen. Worauf muss bei der Umgestaltung des RathausQuartiers geachtet werden, um das Ehrenamt zu unterstützen und zu fördern?

Lena Leberl

Bürgerschaftliches Engagement ist ein Querschnittsthema. Wichtigste Voraussetzung, damit bürgerschaftliches Engagement stattfinden kann, ist die Verfügbarkeit von Räumen, die kostenlos oder zu geringen Kosten genutzt werden können. Gleichzeitig sind verfügbare Räume auch der häufigste Engpass. Derzeit sind im Rathaus keine passenden Räume vorhanden, sodass vielfach Räumlichkeiten im Jugend- und Kinderhaus, im Mittrops Hof, in der Familienbildungsstätte oder in kirchlichen Einrichtungen genutzt werden. Grundsätzlich sollen sich die für bürgerschaftliches Engagement nutzbaren Räume auch in Zukunft dezentral verteilen, aber ein Angebot im Rathaus selbst muss es auch geben.

Ideen der Bürgerinnen und Bürger

_ Differenzierte Raumannsprüche

Durch bürgerschaftliches Engagement werden vielfältige Aktivitäten angeboten. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Raumannsprüche. Grundsätzlich sollen die Räume multifunktional sein, damit ein Raum für verschiedene Aktivitäten genutzt werden kann. Trotzdem muss es auch verschiedenartige Räume geben, denn Atmosphäre und Gemütlichkeit sind wichtige Komponenten, damit sich Gruppen in ihren Räumlichkeiten auch wohl fühlen. Daneben ist es für Gruppen eine große Erleichterung, wenn sie ihr Material vor Ort in Schränken lagern zu können. Sowohl ein kommerzielles Gastronomieangebot als auch die Möglichkeit, sich selbst zu versorgen, werden von Gruppen nachgefragt.

_ Zentrale Anlaufstelle

Eine eindeutige Anlaufstelle, die zudem leicht zugänglich ist, befördert das Ehrenamt, da der Aufwand, sich zu engagieren nicht unnötig erhöht wird. Eine inhaltliche Verzahnung der Bereiche Volkshochschule, Bücherei und bürgerschaftliches Engagement in der zentralen Anlaufstelle ist dabei wünschenswert.

_ Wertschätzung

Im Zusammenhang mit bürgerschaftlichem Engagement spielt die Wertschätzung der Freiwilligenarbeit eine wichtige Rolle. Wertschätzung wird dadurch vermittelt, dass für ehrenamtlich tätige Personen erkennbar ist, dass ihre Arbeit „gewollt“ ist. Dies wird auch durch eine zentrale Anlaufstelle befördert, die sich gezielt mit den Anliegen der Ehrenamtlichen beschäftigt und Unterstützung seitens der Verwaltung anbietet.

Ein weiterer Weg, Wertschätzung auszudrücken, ist das Sichtbarmachen von bürgerschaftlichem Engagement. Eine Idee ist, im Wartebereich des Bürgerservice eine fortlaufende Präsentation der ehrenamtlich tätigen Menschen und Institutionen zu installieren. Indem Gesichter gezeigt werden, kann auch die Hemmschwelle für Interessierte gesenkt werden, Kontakt zu den Aktiven aufzunehmen.



Welchen Ansprüchen muss das Verwaltungszentrum genügen, um für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu sein?

Manfred Falk

Das Verwaltungszentrum ist der Kern des Rathauses, um das sich viele andere Nutzungen drapieren. Es ist dabei zwischen der Innensicht und der Außensicht zu unterscheiden. Einerseits ist das Rathaus Arbeitsplatz für die Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter und andererseits Anlaufstelle für die Bürgerschaft. Für einen guten Bürgerservice ist Voraussetzung, dass die Bürgerinnen und Bürger gerne kommen, dass sie anhand eines Leitsystems einfach zu den entsprechenden Stellen finden und die Öffnungszeiten ausreichend sind. Außerdem ist es von Vorteil, wenn es auch für die Öffentlichkeit nutzbare Räume im Rathaus gibt. Die Sitzungsetage des Rathauses mit Ratssaal und Sitzungssälen werden inzwischen auch von Akteuren außerhalb der Verwaltung genutzt. Beispielsweise vom Arbeitsgericht und auch das Prinzenfrühstück wird dort ausgerichtet.

Ideen der Bürgerinnen und Bürger
Bürgerservice
<p>_ Verknüpfung von Bürgerservice mit Kulturcafé</p> <p>Zur Überbrückung der Wartezeit beim Bürgerservice kann das schon angesprochene Kulturcafé (siehe unter Punkt Bildung _ Fokus Bücherei) genutzt werden. Wichtig ist die einladende Gestaltung, damit sich die Menschen dort gerne aufhalten und einen Nutzen aus der Wartezeit ziehen können.</p>
<p>_ Zentrale Verortung</p> <p>Das Bürgerbüro ist die erste Anlaufstelle für die Ahlener Bürgerinnen und Bürger und vermittelt den ersten Eindruck der Stadt. Durch einen Umzug in die heutige Stadtbücherei kann das Bürgerbüro eine positivere Atmosphäre bekommen, da der Charakter des Gebäudes offener, größer und einladender ist. Zudem ist es ein gut angebundenes und repräsentatives Gebäude. Für speziellere Anliegen soll nach wie vor das Rathaus aufgesucht werden.</p>
<p>_ Terminvereinbarung und Wartezeit</p> <p>Eine Terminvereinbarung soll im Vorfeld möglich sein, um Wartezeiten zu minimieren.</p>

_ Öffnungszeiten

Es wird die Idee entworfen, dass die Verwaltung 24 Stunden am Tag geöffnet hat und die Erreichbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger durch einen Drive-in-Schalter erleichtert wird.

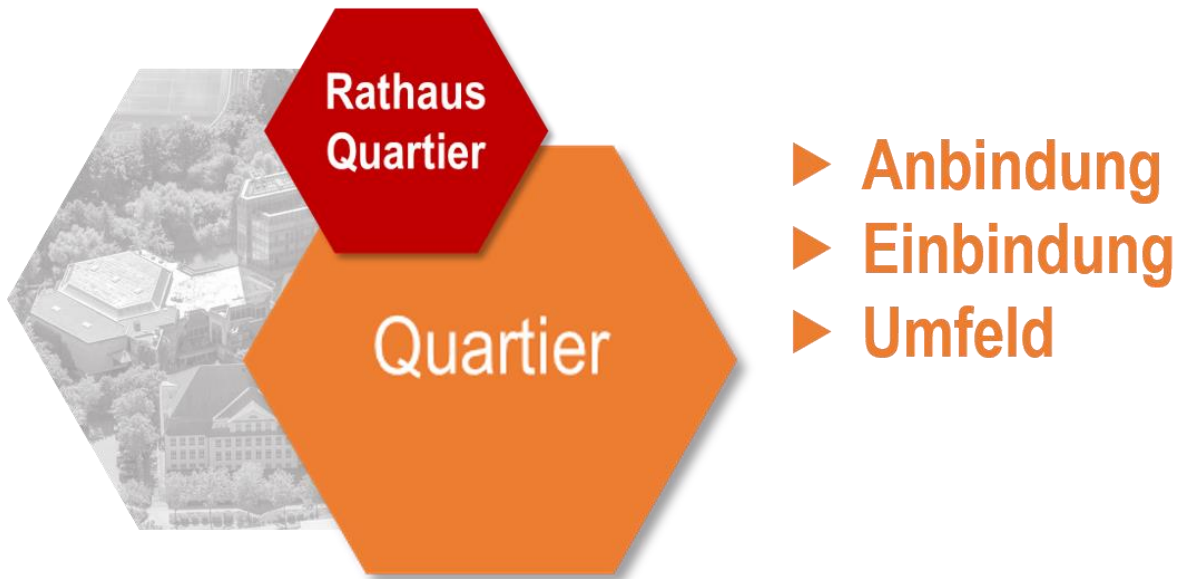
Orientierung

_ Eingangsbereiche

Die Eingänge in das Rathaus sind nur schwer auffindbar. Insbesondere für Neubürgerinnen und Neubürger stellt dies keine einladende Situation dar. In den Eingangsbereichen innerhalb des Rathauses muss die Orientierung möglichst einfach sein – eine mehrsprachige Informationsmöglichkeit ist von Vorteil. Am Haupteingang kann auch über eine personell besetzte Information nachgedacht werden.

_ Leitsystem im Rathaus

Die Orientierung im Rathaus ist derzeit sehr schwer (insb. Treppenhaus, Fahrstuhl und Ausgang) und eine Verbesserung des Leitsystems ist daher notwendig. Um die Atmosphäre einladend zu gestalten und das Kulturzentrum sichtbar zu machen, kann ein kreatives Orientierungssystem unter Einbindung von Kunst und Kultur installiert werden.



Welche Themen spielen beim Umfeld und der Anbindung des RathausQuartiers eine Rolle?

Markus Gantefort

Das RathausQuartier darf nicht isoliert betrachtet werden – es soll keine „Käseglocke“ sein. Das Quartier ist ein Ort, der viele Funktionen für die Ahlener Bürgerinnen und Bürger erfüllen soll und muss sich daher zu allen Räumen der Stadt öffnen. Dabei spielen die Wegebeziehungen eine wichtige Rolle. Derzeit ist die Erreichbarkeit per PKW gut, aber die Anbindung für Fußgänger und Radfahrer verbesserungswürdig. Ziel muss es sein, dass die Menschen den Weg zum RathausQuartier intuitiv finden. Dies bedeutet, dass auch die Orientierung im Umfeld des Rathauses verbessert werden muss.

Ideen der Bürgerinnen und Bürger

_ Öffnung des Quartiers

Das Rathausquartier wird derzeit als „abgeschottet“ wahrgenommen, wie eine Burg umgeben von einem Wassergraben (Werse und Westenmauer). Diese „Festung“ muss geöffnet werden, damit sich die Bürgerinnen und Bürger „trauen“, das RathausQuartier zu besuchen. Dies entspricht auch dem demokratischen Entwurfsprinzip des Rathauses, das die visuelle Kommunikation zwischen Bürgermeister und Bürgerschaft über die Gestaltung des Rathausfoyers befördern wollte.

_ Gebäude und Fassade

Das Rathausgebäude vermittelt heute einen tristen und bei schlechtem Wetter auch düsteren Eindruck. Durch die braune Farbgebung der Außenfassade wirkt das Gebäude wie ein Fremdkörper und kann nicht die gewünschte Attraktivität und Magnetwirkung für die Ahlener Bürgerschaft entfalten. Durch Gestaltungselemente wie Licht und Farbe soll die Außenfassade für einen positiven ersten Eindruck sorgen. Eine moderne und einladende Fassadengestaltung des Gebäudes kann auch zur optischen Öffnung des Quartiers beitragen. Der Innenraum des Gebäudes ist durch eine ansprechende Möblierung, Farbgebung und weitere Elemente, wie Kunst und Kultur aufzuwerten.

_ Anbindung nach Osten

Die Anbindung des RathausQuartiers in Richtung Osten, insbesondere zum Marktplatz und zur Fußgängerzone, muss verbessert werden. Die in den ursprünglichen Planungen angedachte Brücke von der Werse bis zum Marktplatz konnte aus finanziellen Gründen nicht gebaut werden. Die Westenmauer stellt heute eine große Zäsur dar und lässt das RathausQuartier abgesetzt wirken. Insbesondere die fußläufige Verbindung in Richtung Marktplatz stellt sich aufgrund der viel und schnell befahrenen Westenmauer und der Kurve im Straßenverlauf nahe des Fußgängerübergangs als sehr schwierig dar. Eine Umgestaltung ist notwendig.

_ Einbeziehen des Kinos

Im Nachgang eines Kinobesuchs stehen viele Menschen gesellig im Kinofoyer. Bei einer neuen Wegeverbindung in Richtung Innenstadt soll das Kino berücksichtigt werden, da es eine belebende Wirkung auf den Verbindungsweg entfalten kann.

_ Wegweisung für Radfahrer

Auf dem Fahrrad fällt es schwer, das RathausQuartier auf einem geeigneten Weg zu finden. Die Installation eines Leitsystems mit Kilometer- bzw. Minutenangaben kann bei der Orientierung hilfreich sein.

_ Anbindung nach Westen

Eine Anbindung des RathausQuartiers muss auch in westliche Richtung erfolgen. Mit dem Gymnasium befindet sich dort eine weitere wichtige Einrichtung in direkter räumlicher Nähe. Derzeit ist der Verbindungsweg über die Werse jedoch ein Angstraum, da er verwinkelt und dreckig, zumeist recht einsam und im Dunkeln schlecht beleuchtet ist. Der Zugang von Westen über die Werse hat dringenden Aufwertungs- und Umgestaltungsbedarf. Nur wenn der Zugang durch eine Neugestaltung von den Bürgerinnen und Bürgern besser angenommen wird, kann sich das RathausQuartier als selbstverständlicher Teil der Innenstadt entwickeln.

_ Belebung des RathausQuartiers durch Schüler“verkehr“

Durch die Schaffung einer Achse vom Gymnasium über das Rathaus und die Bücherei zur Westenmauer kann das Rathausquartier durch Schüler“verkehr“ belebt werden.

_ Einbeziehung der Werse

Der Flusslauf der Werse grenzt direkt an das RathausQuartier an und bietet in unmittelbarer Nähe einen Naturraum mit Wasser und Grün. Die Ufergestaltung der Werse stellt sich heute als wenig attraktiv dar. Durch eine Uferumgestaltung können die Qualitäten des nahen Naturraums betont und besser zugänglich gemacht werden. Das RathausQuartier bietet heute keinen attraktiven Stopp für Ausflügler, die auf dem Werseradweg unterwegs sind. Um auch diese Menschen in das Quartier zu lenken und ihnen einen Aufenthaltsort zu bieten, kann ein kostenfreier Rastplatz mit Tisch, Bänken und evtl. einer Touristeninformation eingerichtet werden. Außerdem kann ein attraktiv gestalteter Eingangsbereich zur vorhandenen Gastronomie im Rathaus dazu beitragen, dass auch Ausflügler dieses gastronomische Angebot nutzen. Hinweisschilder mit den Öffnungszeiten am Radweg kann dies unterstützen. Wünschenswert ist auch ein Bereich für Außengastronomie an der Werse. Ob eine ansprechende Außengastronomie an dieser Stelle trotz der Stauhaltung der Werse, dem häufig vorhandenen Windzug und der zumindest derzeit aktiven Flusswasserwärmepumpe möglich ist, soll im Rahmen der Planungen überprüft werden.

_ Dach des Rathauses

Die tolle Aussicht vom Dach des Rathauses soll als Qualität des Quartiers für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden. Möglichkeiten sind eine öffentlich zugängliche Nutzung, z.B. Café, oder die Nutzung als Aussichtsplattform im Rahmen von Führungen.

AUFTAKT



BÜRGERDIALOG

Andreas Mentz _ Stadtbaurat und 1. Beigeordneter der Stadt Ahlen

Andreas Mentz zeigt sich begeistert von der engagierten und konzentrierten gemeinsamen Arbeit in den vergangenen Stunden und spricht allen Bürgerinnen und Bürgern ein herzliches Dankeschön dafür aus. Es wurden viele Inhalte zusammengetragen, die für eine konkrete Beschreibung der Planungsaufgabe einen großen Mehrwert darstellen. Am Anfang müssen Wünsche geäußert werden, am Ende wird ein guter Kompromiss gefunden und in jedem Fall „wird das Quartier später mehr können“.

Heute hat der Einstieg in den Dialog mit der Bürgerschaft stattgefunden. In den kommenden Monaten wird die Projektsteuerung die Ausschreibung der Planungsleistung vorbereiten. Es wird politische Beratungen und Beschlüsse geben und auch eine weitere Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Die Umgestaltung des RathausQuartiers ist räumlich und finanziell eine große Herausforderung für Ahlen, deshalb ist eine sehr sorgfältige Vorbereitung notwendig. Die konkrete Planung soll Ende 2016 / Anfang 2017 vorliegen. Die Umsetzung erfolgt dann voraussichtlich in den Jahren 2018 bis 2020.

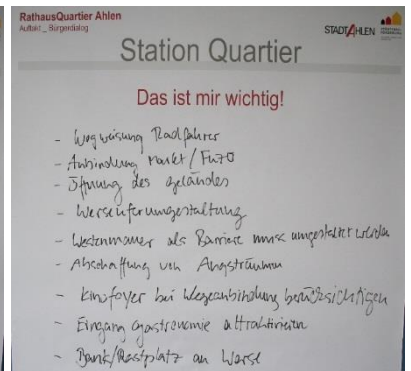
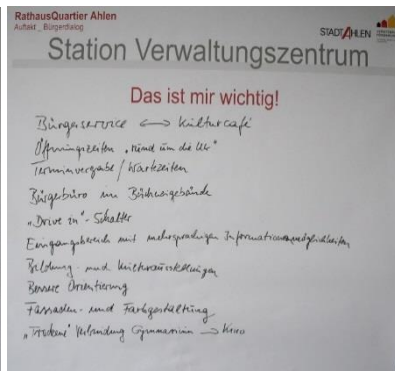
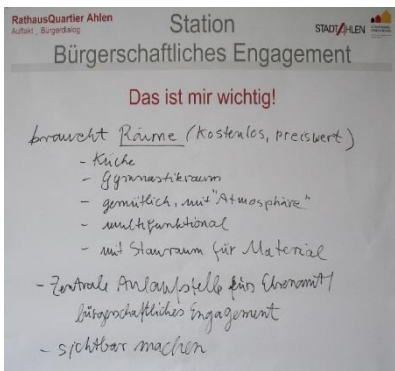
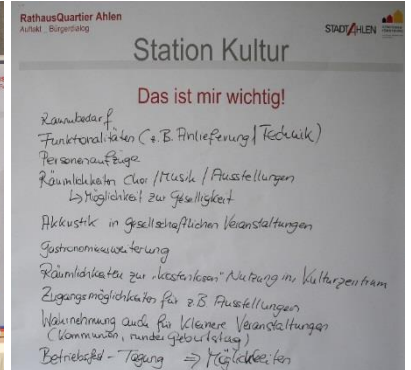
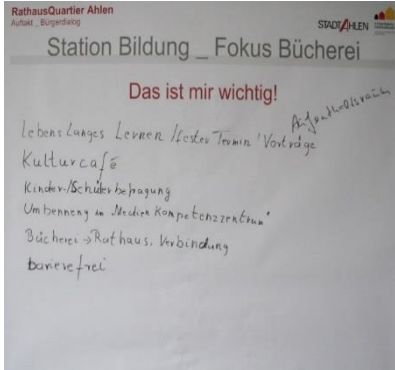
Abschließend bedankt sich Andreas Mentz bei allen Fachbereichen und dem Team des büro frauns für die Unterstützung beim Auftakt des Bürgerdialogs RathausQuartier.

Dr. Alexander Berger _ Bürgermeister der Stadt Ahlen

Bürgermeister Dr. Alexander Berger knüpft an die Ausführungen von Andreas Mentz an und ist begeistert von den qualitativ hochwertigen Ideen, die im Laufe der Veranstaltung erarbeitet wurden. Die vielen konstruktiven und guten Anregungen haben klar aufgezeigt, auf welchen Weg sich Politik und Verwaltung mit der Umgestaltung des RathausQuartiers machen sollen. Außerdem hat die Veranstaltung deutlich gemacht, dass nicht nur der Rat diesen Prozess positiv begleitet, sondern auch die Bürgerschaft. Alle heute genannten Hinweise werden in den weiteren Planungsverlauf aufgenommen.

Der Bürgermeister bedankt sich herzlich bei den Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeitern, dem büro frauns und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Ahlen. Der gemeinsame Dialog zur Zukunft des RathausQuartiers wird weitergehen.

Bürgerdialog RathausQuartier Ahlen _ Impressionen



Fotos: Stadt Ahlen; Charts: büro frauns

